

20 Gesangsregeln

Die Stimme zu verschönern, wenn man den Qur'ān singt, ist eine wünschenswerte Angelegenheit. Der Gesandte Allāhs ﷺ sagte:

لَيْسَ مِنَّا مَنْ لَمْ يَتَعَنَّ بِالْقُرْآنِ

„Wer den Qur'ān nicht singt, gehört nicht zu uns.“⁹¹

Das Wechseln der Tonlage von Laut zu Laut ist eine Sache, die jeder beim Qur'ānlesen machen muss, wenn er ihn psalmodieren will.

Folgendes gilt es allerdings zu unterlassen:

1. Das Wechseln einer Tonlage innerhalb eines Lautes:

إِذَا جَاءَ

Wie man deutlich sehen kann ist es so, als würde man Laute in den Qur'ān hinzufügen. Die wahre Begründung ist, dass dies nicht von den 'Ashābul-'Asānīd (Besitzern von Überlieferungsketten) überliefert ist.⁹²

2. Aus den Vokalen (Ḥarakah حَرَكَة) dürfen keine Madd entstehen. Meistens geschieht es durch zu langsames Lesen und eventuell auch dadurch, dass man der Qur'ānlesung eine bestimmte Melodie aufzwingen will.

⁹¹ Buḥārīyy, 'Abū Dāwūd, Musnad 'Aḥmad, Muṣannaf Ibn 'Abī Šaibah, as-Sunan al-Kubrā von al-Baihaqiyy, Muṣannaf 'Abdur-Razzāq u. v. m.

⁹² Ich bitte Allāh darum, dass man sich als Muslim nicht täuschen lässt durch so genannte „Qārī“ قَارِئ، die im Fernsehen und Radio auftreten. Manche übertreiben so stark beim Qur'ānlesen, dass ihre Köpfe schon rot anlaufen und sie anfangen zu schwitzen. Und manche wollen dem Qur'ān eine bestimmte bekannte Melodie aufzwingen. Auch das lange Pausieren zwischen den Versen (offensichtlich wird es ausgenutzt um zu überlegen, wie man den folgenden Vers entsprechend einer Melodie am besten liest) hat überhaupt nichts mit dem zu tun, was die edlen Qur'ānlehrer überliefert haben. Und wenn es unter den Qur'ānlesern, die einen Sanad haben, solche Menschen gibt, so repräsentieren sie nur sich selbst und ihresgleichen.